

Entwurf Ausschreibungstext 23.05.2013

Interkommunales Projekt B7>17 :

Machbarkeitsstudie

Konzeption eines interkommunalen Projektansatzes zur städtebaulichen, gewerblichen und freizeitbezogenen Aufwertung der Stadtquartiere entlang der B7 im Bereich Hagen, Gevelsberg, Ennepetal und Schwelm einschließlich Definition von Maßnahmen und Finanzierungsmodellen.

1. Einleitung

Die Städte Ennepetal, Gevelsberg, Hagen und Schwelm sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis haben sich darauf verständigt, im Rahmen einer gemeinschaftlich verantworteten Machbarkeitsstudie die Potentiale und Umsetzungsmöglichkeiten eines interkommunalen Projekts zur städtebaulichen, gewerblichen und freizeitbezogenen Aufwertung eines rund 20 km langen Abschnitts der B7 zu prüfen. Das Vorhaben wird unterstützt von der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH und der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer.

Inhaltliche Grundlagen dazu sind entsprechende Planungen und Vorüberlegungen in den beteiligten Gebietskörperschaften sowie in einem bereits bestehenden interkommunalen Arbeitskreis. Die Grundlagen sind in der Broschüre „B7>17 – Ein Gemeinschaftsprojekt“ zusammengefasst. Die Broschüre ist formeller Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen.

Bedingt durch die Siedlungsentwicklung stellt sich der Verlauf der B7 zwischen Hagen und Schwelm heute als ein zusammenhängender Stadtraum dar. Dieser

Raum wird durch die Tal-Lage, die B7, den Fluss Ennepe, die „Talbahn“ und eine Kette von „Stadtquartieren“ geprägt.

Das Projekt B7>17 soll im Rahmen einer langfristig angelegten, interkommunalen Strategie mit verschiedenen, aufeinander abgestimmten Maßnahmen den Stadtraum entlang der B7 aufwerten. Erste Projekte sollen bis zum Jahr 2017 realisiert und weitergehende Maßnahmen bis dahin vorbereitet werden.

Durchgehende Herausforderungen liegen in der flächenbezogenen Bestandssicherung für vorhandene Unternehmen, der Schaffung von Grün- und Wegverbindungen entlang der Ennepe, der Aufwertung der – gewerblich und touristisch bedeutsamen – Talbahn und der Verknüpfung des Wegsystems mit dem überregionalen Radwegnetz. Darüber hinaus sind besondere, künstlerisch-architektonische Zeichen zur Markierung der Stadtübergänge angedacht.

Die lokalen Schwerpunkte in den verschiedenen Quartieren stellen sich wie folgt dar: Im Bereich der Stadt Hagen liegt der Schwerpunkt auf einer gewerbeorientierten Reaktivierung großflächiger Industriebrachen sowie deren städtebaulicher Einbindung. In Gevelsberg steht neben der Verknüpfung des Stadtraums mit dem Flussufer und der Schaffung durchgehender Wegverbindungen auch die Standortsicherung vorhandener Gewerbebetriebe im Mittelpunkt.

Schwerpunktprojekte in Ennepetal sind die städtebauliche Aufwertung des Ortsteils Milspe sowie die Neunutzung eines prägenden, überwiegend leerstehenden Industriegebäudes am Ortseingang Richtung Gevelsberg. Zentrale Vorhaben in Schwelm sind die Neunutzung einer brachgefallenen Bahnfläche und die Aufwertung eines vorhandenen Gewerbegebietes auf einer ehemaligen Industriebrache.

Auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie werden die beteiligten Gebietskörperschaften darüber entscheiden, ob und in welcher Form das Gemeinschaftsprojekt B7>17 in die Realisierung gehen kann.

Auftraggeber für die Studie und Koordinator des Erarbeitungsprozesses ist die Stadt Hagen aufgrund der gemeinsamen Absprache aller beteiligten Kommunen.

Für die Durchführung des Ausschreibungsverfahrens und die Realisierung der Machbarkeitsstudie ist folgender Zeitrahmen vorgesehen:

- Ausschreibungs- und Vergabeverfahren
(Versand der Unterlagen) xx.07.2013
- Eröffnungstermin: xx.08.2013
- Bindefrist/ Vergabeentscheidung: xx.09.2013
- Abgabe der Machbarkeitsstudie: xx.12.2013

2. Zielsetzung

Die Studie soll Aussagen zu folgenden Punkten treffen

- welche Maßnahmen in den beteiligten Städten sind geeignet zur städtebaulichen und freizeitbezogenen Aufwertung der entsprechenden Teilräume in den einzelnen Städten
- welche Maßnahmen sind notwendig, um die an der B7 gelegenen Brachflächen mit dem Schwerpunkt der gewerblichen Nutzung aufzubereiten
- welche Maßnahmen sind erforderlich, um Erweiterungsmöglichkeiten bestehender Unternehmen entlang der B7 zu schaffen und abzusichern
- welche Projekte sind geeignet, die B7 über die kommunalen Grenzen hinaus als einen zusammenhängend gestalteten Stadtraum erlebbar zu machen
- welche Maßnahmen im gesamten Projektgebiet sind zur Nutzungsoptimierung der Talbahn und des Radverkehrs entlang der Ennepe sowie deren Verknüpfung mit regionalen Netzen geeignet
- welche Maßnahmen sind erforderlich, um entlang der Ennepe durchgängige Grün- und Wegverbindungen zu schaffen
- wie können die definierten Projekte aufeinander abgestimmt und auf einer mittel- und langfristig angelegten Zeitachse angeordnet werden
- welche Finanzierungsquellen stehen potentiell für die Maßnahmen zur Verfügung - und wie können diese erschlossen werden
- welche zusätzlichen Finanzierungsmodelle sind zu empfehlen, um auch solche Projekte zu realisieren, die nicht oder nicht vollständig mit kommunalen Mitteln und öffentlicher Förderung umsetzbar sind.

3. Vorgehensweise

Bei der Erarbeitung der Studie sind insbesondere folgende Vorgaben zur Vorgehensweise zu berücksichtigen:

- Die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie wird von einem interkommunalen Arbeitskreis der beteiligten Gebietskörperschaften begleitet. Inhaltliche Grundlage sind die Darstellung in dieser Ausschreibung und die gemeinschaftliche Projektbroschüre B7>17.
- Zum Start des Projekts finden intensive Auftaktgespräche mit den Städten Ennepetal, Gevelsberg, Hagen und Schwelm sowie dem Ennepe-Ruhr-Kreis statt.
- Auch der gesamte Erarbeitungsprozess erfolgt in enger Abstimmung mit den beteiligten Kommunen und dem Kreis.
- Konkrete Vorhaben zum Thema, die bei den Kommunen oder beim Kreis bereits in der Planung oder in der Realisierung sind, werden in die Arbeiten an der Machbarkeitsstudie einbezogen.

- Dazu vorhandene Pläne und Dokumente werden von den Kommunen übergeben und inhaltlich berücksichtigt.
- Die Einbeziehung weiterer lokaler/ regionaler Akteure in den Erarbeitungsprozess ist mit den Kommunen abzustimmen.
- Eine Entwurfsfassung der Machbarkeitsstudie wird nach Abstimmung mit dem interkommunalen Arbeitskreis in einer dann näher definierten Form gegenüber weiteren Akteuren/ der Öffentlichkeit präsentiert.
- Anregungen aus dieser Diskussion fließen in die Schlussfassung der Machbarkeitsstudie ein.

4. Aufgabenbeschreibung/ Leistungsverzeichnis

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sind die im Folgenden aufgegliederten Leistungen zu erbringen. Die Arbeitspakete sind nach Bearbeitungsphasen gegliedert:

- Erfassung der Ausgangslage durch Auftaktgespräche mit dem interkommunalen Arbeitskreis sowie den beteiligten Gebietskörperschaften; Auswertung von Dokumenten; Abklärung offener Fragen
- Erarbeitung von Projektvorschlägen zu den im Abschnitt 2/ Punkte 1-5 dargestellten Maßnahmen
- Erarbeitung einer Zeitachse für mittel- und langfristige Maßnahmen, zusätzlich gegliedert nach den jeweils zuständigen Gebietskörperschaften (vgl. Abschnitt 2/ Punkt 6)
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Projektfinanzierung unter Berücksichtigung öffentlicher Fördermöglichkeiten und unter Berücksichtigung zusätzlicher Finanzierungsmodelle- oder Finanzierungsoptionen (vgl. Abschnitt 2/ Punkte 7-8)
- Permanente Abstimmung mit dem interkommunalen Arbeitskreis, Präsentation der Entwurfsfassung; Ergänzung/ Korrektur der Entwurfsfassung; Übergabe einer druckfähigen Endfassung (je fünffach auf Papier und CD) einschließlich Abklärung der Veröffentlichungsrechte für Fotos und Planausschnitte im Eigentum Dritter.

5. Anforderungen an den Bieter

Beabsichtigt ist die Vergabe an einen Bieter, der alle genannten Aspekte fachlich und inhaltlich abdecken kann. Die Hinzuziehung von fachlich geeigneten Partnern ist möglich, sofern deren Aufwand Bestandteil des Gesamtangebotes ist. Die Partner sind im Rahmen der Bewerbung zu benennen.

Die Bieter haben durch beigefügte Referenzen (maximal 5) nachzuweisen, dass sie bereits vergleichbare Projekte bearbeitet bzw. deren Realisierung begleitet haben. Dieser Nachweis erstreckt sich auch auf ggfs. beigezogene Partnerunternehmen.

Ferner ist angesichts der kurzen Laufzeit die wirtschaftliche und personelle Leistungsfähigkeit des Bieters durch Nachweis der Umsätze und Beschäftigtenzahlen für die Jahre 2011/2012 zu belegen.

6. Zuschlagskriterien und deren Gewichtung

Im Rahmen der Auswertung der Angebote sollen die im Abschnitt 4 Aufgabenbeschreibung/ Leistungsverzeichnis dargestellten Zuschlagskriterien wie folgt gewichtet werden:

- | | |
|---|-----|
| • Erfassung Ausgangslage/ Abstimmung/ Dokumente | 10% |
| • Erarbeitung von Projektvorschlägen | 30% |
| • Erarbeitung Zeitachse | 10% |
| • Erarbeitung Finanzierung/ Finanzierungsmodelle | 30% |
| • Permanente Abstimmung/ Präsentation/ Schlussfassung | 10% |
| • Kosten der Studie | 10% |

7. Finanzrahmen

Für die Erstellung steht ein Finanzrahmen von maximal 50.000 € brutto zur Verfügung.